

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **4 (1900)**

Heft 5

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Kaufen Sie Seide

nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise, für Strassen-, Gesellschafts-, Ball- und Braut-Toiletten. Modernste Neuheiten in unerreichter Auswahl in weiss, schwarz und farbig jeder Art. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster und Ware franko.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich.

Inhalts-Verzeichnis des 5. Heftes (Konrad Grob-Nummer).

	Seite		Seite		Seite
Arthur Achleitner. Das Teufelsboot. (Vierte Fortsetzung). Mit Kopfstifte von Gebv. Scherrer	97	Hans Müller. Mal-Erinnerung. Gedicht	115	Diverse kleine Mitteilungen	Umschl. u. Bell.
Albert Gessler. Konrad Grob. Mit Originaltitelblatt, gezeichnet vom Künstler, drei Illustrationen im Text und vier Kunstbeilagen	105	Reinhold Günther. Schweizerreisen und Naturbetrachtung	116	Kunstbeilagen. Konrad Grob. Selbstporträt.	
Oscar Girt. Erinnerungen an Laormina. Mit drei Originalillustrationen	108	Isabelle Kaiser. Sturm. Gedicht	118	Der Wasserfall. Von Konrad Grob.	
Meinrad Lienert. Der Strahler. Erzählung. Mit zwei Bignetten von F. J. Biedermann	111	Alfred Frey. C. Gramer-Frey. Mit Porträt. (Kopfstifte: Mein geliebter Zürichsee)	119	Venetianische Volkszene. " "	
		Kleine Mitteilungen:		Gausgötterverkäufer. " "	
		Vom Bau des eidgen. Parlamentsgebäudes in Bern. Mit Abbildung	Beilage	C. Gramer-Frey. Nach dem Gemälde von Otto Baumann.	
				Titelblatt. Ein Schweizer-Heim. Nach einem Entwurfe von Konrad Grob.	

Als
Kräftigungsmittel
für
Kinder und Erwachsene
unerreicht!
Dr. med. Hommel's Haematogen

Warnung vor Fälschung!

Herr Dr. med. Max Stransky, Frauen- und Kinderarzt in Wien schreibt: „Dr. Hommel's Haematogen habe ich bei meinem eigenen Kinde, einem vierjährigen schwächlichen, durch Rhachitis anämischen Knaben versucht, und konnte mit Vergnügen konstatieren, dass das Kind auffallend rasch eine gesunde Gesichtsfarbe bekam, der Appetit steigerte sich, kurz, der ganze Stoffwechsel wurde reger. Infolge dieses günstigen Resultates verwende ich das Mittel auch bei andern Patienten, und kann konstatieren, dass dasselbe überall seine vorzüglichsten Eigenschaften entwickeln konnte.“

Herr Prof. Dr. Gerland in Blackburn (England): „Dr. Hommel's Haematogen ist meiner Ansicht nach ein vorzügliches Nerven-Stärkungsmittel (brain-food) und gerade das Richtige zur Bekämpfung von Nervenschwäche (brain-fag), an welcher die meisten Männer der Wissenschaft zur Zeit leiden. Ich werde es meinen Kollegen aufs Wärmste empfehlen.“

Ist 70.0 concentrirtes, gereinigtes Haemoglobin (D. R.-Pat. No. 81,391). Haemoglobin ist die natürliche, organische Eisen-Eiweissverbindung der Fleisch-Nahrungsmittel. Geschmackszusätze: chemisch reines Glycerin 20.0, Malagawein 10.0. Preis per Flasche (250 gr) Frs. 3.25. — Dépôts in allen Apotheken u. Droguerien. Litteratur mit hunderten von ärztlichen Gutachten gratis und franko. (K-149-Z)

Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen.

Nicolay & Co., Zürich, Hanau a. M. und London E. C.

Echo aus Nah und Fern.

Ausstellung im Künstlerhaus in Zürich.

Kast zu der gleichen Zeit, da in Winterthur der Schweiz. Turnus eröffnet wurde, den zu empfangen die Zürcher Kunstgesellschaft sich verlagern muß, solange sie dafür nicht die notwendigen Räumlichkeiten besitzt, hat im Künstlerhaus eine neue, die dritte Serie an, die, durch eine kleine Anzahl zum Teile allerdings sehr wertvoller Produkte des Auslandes bereichert, eine Ausstellung von schweizerischer Provenienz darstellt. Der Ehrenplatz und zugleich größte Raum ward einem Toten eingeräumt, Benj. Wautler, aus dessen Nachlaß hier in einer Zahl von 60 Nummern Studien und Skizzen, darunter neun Selbstskizzen zu seinen bekanntesten Bildern erscheinen. Die Lebenden aber rückten aus allen Gauen an. Das stärkste Kontingent stellt Zürich selbst: Koller, Bachmann, Rigi, Widmann, Saugy; einen Debütanten begrüßen wir in Alb. Frey; zwei Debütanten birgt auch die Damenreihe Kalthoff, Gams-Trantenberger, Vertha Thoman. Und ein Zürcher, von Geburt wenigstens, ist auch der Brüsseler Edwin Ganz, ein Spröß der begabten Künstlerfamilie, ein Neffe „unseres“ Rudolf Ganz. Sein großes figurenreiches Schlachtenbild beschäftigt nicht nur durch sein Format und den Namen des Autors das Interesse. Neben Josef, Solothurn, Neuchâtel, Unterwalden (der Garner V. Stockmann: Porträt des Herrn Ingenieur Anselb!), von denen jedes einen Künstler entsandt, hat sich besonders zahlreich die Genfer Deputation mit einer Kollektion hellgeönter Bilder eingefstellt. Und aus dieser Kollektion ragt ein Bild hervor, das ebenfalls nicht nur durch sein Format die Blicke auf sich zieht, Jhly's Kolossalgemälde „Dix heures“.

Vom Auslande, das mit einzelnen Erscheinungen aus Paris, Florenz und Holland vertreten ist, fanden sich, immer getreu, vor allen die Münchner ein. Prof. Carl Marr, der viel wandelbare, dessen „Hesperiden“ uns kaum verlassen haben, erschien mit einer magisch beleuchteten „Maria“ oder richtiger: „Anbetung des Christuskinde“. Denn Englein umschweben, in possidierlicher Neugierde sich hinzudrängend, das Kind auf der Mutter Schoß. Magischen Glanz auch strahlt Hermann v. Kaulbach's großes Bild „Zwischen zwei Welten“ aus: zum geöffneten Fenster hinaus tragen schwebende Engel das tote Kind der Wächlerin, die, in Rissen geküßt, vom glimmenden Kamin aus mit welkenrücktem Blicke der Erscheinung folgt. Rauen, Röth, Splitter sind homines novi in Zürich; ebenso Schaltegger, der eine Kollektion von sieben Bildern brachte. Um so heimlicher fühlt sich hier und ist der Freude gewiß Kubierschky, der wieder vier seiner Miniaturbildchen fandte.

Fällt die Ausstellung, wie es nicht anders sein konnte, gegen die letzte, eben ungewöhnlich wertvolle auch ab, so enthält sie doch nicht wenig, was des Sehens wert erscheint.

* * *

Heraldischer Atlas. Eine Sammlung von heraldischen Musterblättern für Künstler, Gewerbetreibende und Freunde der Wappenkunde, zusammengestellt und erläutert von H. Ströhl. 76 Tafeln in Bunt- und Schwarzdruck nebst zahlreichen Textillustrationen. Komplet in 25 Lieferungen à 1 Mk. Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart.

Dieses treffliche Werk, das nunmehr komplett vorliegt, bietet in seiner Gesamtheit eine reiche Fülle des vor-

züglichsten und wichtigsten Materials, dessen übersichtliche Anordnung dem als Autorität auf heraldischem Gebiete wohlbekannten Verfasser aufs glücklichste gelungen ist. Größtenteils in volldem Farbendruck hergestellt, verleihen die prächtigen Tafeln dem Werke einen ganz besonderen Wert und Reiz und machen es in Verbindung mit dem kurzen, klaren und sehr lehrreichen Texte zu einem heraldischen Handbuche, wie es bisher nicht existierte. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß durch Erscheinen des heraldischen Atlases einem von Kunstgewerbetreibenden und Liebhabern lebhaft empfundenen Bedürfnisse Genüge gethan wurde, denn die Zeiten sind vorbei, in denen die Heraldik als Aschenbrödel unter ihren Schwestern künftigen betrachtet werden konnte. Unser Stilgefühl hat sich in den letzten Jahrzehnten ungemein geschärft und dazu, daß es mit dem Verständnis für gute Heraldik immer noch besser werde als bisher, wird dieses Werk entschieden Vieles beitragen. Der Preis von Mk. 25 für den kompletten Atlas ist, im Verhältnis zum Inhalte desselben, beispiellos billig. Wir empfehlen das Werk allen Interessenten auf das wärmste.

* * *

Höchste Auszeichnung für Coril.

Auf der Ausstellung für Krankenpflege in Frankfurt a. M. vom 8.—18. März 1900 ist dem Coril als einzige und höchste Auszeichnung für Fleisch-Extrakt die große silberne Medaille des ärztlichen Vereines verliehen worden, nachdem dieses Fabrikat wenige Monate vorher in Wien auf der Ausstellung der Gesellschaft vom Wiener Kreuz mit Ehren-Diplom und goldener Medaille prämiert worden ist.

Lenzburger Confitüren